

# Themenwoche: Die therapeutische Beziehung, die Krankheitseinsicht und die Compliance Hirngeschädigter in der post-akuten Rehabilitation sowie der Zusammenhang mit dem Rehabilitationserfolg

Dissertation von Michael Schönberger, Dipl.-Psych, Ph.D  
Akademischer Rat, Universität Freiburg, Institut für Psychologie, Abteilung Rehabilitationspsychologie und Psychotherapie

## 1. Einleitung

Die hier vorgestellte Dissertation wurde am Center for Rehabilitation of Brain Injury an der Universität Kopenhagen durchgeführt. Zum Studienzeitpunkt existierten nur wenige Veröffentlichungen zum Prozess der post-akuten Rehabilitation von Menschen mit erworbener Hirnschädigung sowie zum Zusammenhang zwischen Rehabilitationsprozess und -Outcome (Klonoff, Lamb, & Henderson, 2001; Prigatano et al., 1994). Zwischenzeitlich sind nur wenige Studien hinzugekommen (Sherer et al., 2007).

Das Ziel der vorliegenden Arbeit war, 1) bereits existierende Befunde eines Zusammenhangs zwischen therapeutischer Beziehung, Compliance und Outcome einer Rehabilitationsmaßnahme zu replizieren, 2) den neuropsychologischen und interdisziplinären Rehabilitationsprozess genauer zu beschreiben, unter besonderer Berücksichtigung der therapeutischen Beziehung sowie der Krankheitseinsicht und der Compliance der Patienten, sowie 3) die Beziehung zwischen Rehabilitationsprozess und -Outcome detaillierter zu untersuchen.

„Compliance“ wurde in dieser Studie definiert als das aktive, selbstverantwortliche Engagement der PatientInnen in der Rehabilitation. „Krankheitseinsicht“ (engl. *awareness of injury consequences*) liegt dann vor, wenn die betroffenen Menschen sich der Folgen ihrer Hirnschädigung für den Alltag bewusst sind. Eine gute therapeutische Beziehung ist nach Bordin (1979) definiert als 1. eine enge emotionale Bindung zwischen Klient und Therapeut, 2. Übereinstimmung zwischen Klient und Therapeut bezüglich der zu erreichenden Ziele, und 3. effektiver Zusammenarbeit, um diese Ziele zu erreichen.

## 2. Methode

Drei Studien wurden durchgeführt. An allen Studien nahmen erwachsene Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen im post-akuten Stadium teil. Alle TeilnehmerInnen durchliefen eine intensive, ganzheitliche, interdisziplinäre, ambulante Rehabilitationsmaßnahme. In Studie 1 und 2 bewerteten ein Neuropsychologe und ein Physiotherapeut unabhängig voneinander rückblickend die Compliance, die Krankheitseinsicht und die therapeutische Beziehung von 98 PatientInnen. Therapeutische Beziehung und Compliance der PatientInnen wurden mit deren beruflichem Status und physischer Aktivität verglichen. In Studie 2 wurden die Bewertungen der Compliance mit der Krankheitseinsicht und den Veränderungen der kognitiven und physischen Funktionsfähigkeit vor und nach der Rehabilitation verglichen. In Studie 3 wurde bei 86 PatientInnen mittels Messwiederholung die Beziehung zwischen der therapeutischen Beziehung, der Krankheitseinsicht und der Compliance während des Verlaufs der Rehabilitationsmaßnahme untersucht.

## 3. Wichtigste Ergebnisse

In Studie 1 und 2 (Schönberger, Humle, Zeeman, & Teasdale, 2006a, 2006b) wurden signifikante Zusammenhänge zwischen therapeutischer Beziehung und Compliance der PatientInnen einerseits und einer Verbesserung der Konzentrationsleistung, der physischen Fitness, des emotionalen Wohlbefindens und beruflicher Integration andererseits gefunden. Sowohl im neuropsychologischen als auch im physiotherapeutischen Setting erwiesen sich therapeutische Beziehung und Compliance als wichtig. Studie 3 (Schönberger, Humle, & Teasdale, 2006a) zeigte, dass sich die Einschätzungen der therapeutischen Beziehung durch PatientInnen und TherapeutInnen im Laufe der Zeit annähern, dass die Sichtweisen insgesamt aber recht unterschiedlich bleiben. Eine Regressionsanalyse zeigte, dass sowohl die Hirnschädigungen der PatientInnen, als auch ihre emotionale Beziehung zu ihren TherapeutInnen signifikant zur Krankheitseinsicht der PatientInnen beitrug. Ein Mediatormodell wurde getestet, demzufolge der Effekt der therapeutischen Beziehung auf die Compliance der PatientInnen durch eine verbesserte Krankheitseinsicht vermittelt wird.

## 4. Diskussion

Die Ergebnisse dieser Studien zeigen, dass die Rehabilitation Hirngeschädigter ein dynamischer, sich entwickelnder, interpersonaler Prozess ist. Dies konnte auch durch eine weitere Studie zum Zusammenhang zwischen therapeutischer Beziehung und der Verbesserung des emotionalen Wohlbefindens während der Rehabilitation Hirngeschädigter bestätigt werden (Schönberger, Humle, & Teasdale, 2006b). Es wird postuliert, dass durch eine Optimierung des Rehabilitationsprozesses, z.B. durch Förderung der therapeutischen Beziehung, der Outcome der interdisziplinären Rehabilitation Hirngeschädigter verbessert werden kann. Dies legen auch die Ergebnisse einer Studie aus den USA nahe (Evans, Sherer, Nakase-

Richardson, Mani, & Irby, 2008). Ein ganzheitlicher, interdisziplinärer und partizipativer Arbeitsansatz wird empfohlen, der über reines Funktions- und Problemlösetraining hinausgeht und psychotherapeutische Elemente integriert. Ein solcher Ansatz sollte der Entwicklung einer guten therapeutischen Beziehung und eines aktiven Engagements der PatientInnen förderlich sein.

Frage zur Diskussion: Welche Rolle spielt die therapeutische Beziehung in Neuro-Rehabilitationseinrichtungen in Deutschland? Lassen sich die Ergebnisse der hier vorgestellten Studien auf das deutsche Rehabilitationssystem übertragen?

#### Literatur:

Bordin E.S. (1979). The generalizability of the psychoanalytic concept of the working alliance. *Psychotherapy: Theory, Research and Practice*, 16, 252–260.

Evans, C. C., Sherer, M., Nakase-Richardson, R., Mani, T., & Irby, J. W. (2008). Evaluation of an interdisciplinary team intervention to improve therapeutic alliance in post-acute brain injury rehabilitation. *Journal of Head Trauma Rehabilitation*, 23(5), 329-338.

Klonoff, P. S., Lamb, D. G., & Henderson, S. W. (2001). Outcomes from milieu-based neurorehabilitation at up to 11 years post-discharge. *Brain Inj.*, 15(5), 413-428.

Prigatano, G. P., Klonoff, P. S., O'Brien, K. P., Altman, I. M., Amin, K., & Chiapello, D. (1994). Productivity after neuropsychologically oriented milieu rehabilitation. *Journal of Head Trauma Rehabilitation*, 9, 91-102.

Schönberger, M., Humle, F., & Teasdale, T. W. (2006a). The development of the therapeutic working alliance, patients' awareness and their compliance during the process of brain injury rehabilitation. *Brain Injury*, 20(4), 445-454.

Schönberger, M., Humle, F., & Teasdale, T. W. (2006b). Subjective outcome of brain injury rehabilitation in relation to the therapeutic working alliance, client compliance and awareness. *Brain Injury*, 20(12), 1271-1282.

Schönberger, M., Humle, F., Zeeman, P., & Teasdale, T. W. (2006a). Patient compliance in brain injury rehabilitation in relation to awareness and cognitive and physical improvement. *Neuropsychological Rehabilitation*, 16(5), 561-578.

Schönberger, M., Humle, F., Zeeman, P., & Teasdale, T. W. (2006b). Working alliance and patient compliance in brain injury rehabilitation and their relation to psychosocial outcome. *Neuropsychological Rehabilitation*, 16(3), 298-314.

Sherer, M., Evans, C. C., Leverenz, J., Stouter, J., Irby, J. W., Lee, J. E., et al. (2007). Therapeutic alliance in post-acute brain injury rehabilitation: Predictors of strength of alliance and impact of alliance on outcome. *Brain Injury*, 21(7), 663-672.

---

## Ein Kommentar

1.

**anne-Kathrin Gentz-Schönfelder** schrieb am **12. September 2012**  
(<http://neuronaes-netzwerk.org/2012/neue-themenwoche-die-therapeutische-beziehung-die-krankheitseinsicht-und-die-compliance-hirngeschadigter-in-der-post-akuten-rehabilitation-sowie-der-zusammenhang-mit-dem-rehabilitationserfolg/#comment-86>)

Unbedingt lassen sich diese Ergebnisse auf Deutschland übertragen, soweit ich dies als Betroffene mit meinen erfahrungsbedingten Begebenheiten zu beurteilen vermag.

[Antworten \(/2012/neue-themenwoche-die-therapeutische-beziehung-die-krankheitseinsicht-und-die-compliance-hirngeschadigter-in-der-post-akuten-rehabilitation-sowie-der-zusammenhang-mit-dem-rehabilitationserfolg/?replytocom=86#respond\)](http://neuronaes-netzwerk.org/2012/neue-themenwoche-die-therapeutische-beziehung-die-krankheitseinsicht-und-die-compliance-hirngeschadigter-in-der-post-akuten-rehabilitation-sowie-der-zusammenhang-mit-dem-rehabilitationserfolg/?replytocom=86#respond)